

NANA HEYMANN UND SEBASTIAN LEBER

Nachts sind alle Katzen blau



GOLDMANN

Lesen erleben

Das Buch

Fürs Bowling braucht man spezielle Schuhe. Tennisspieler dürfen beim Aufschlag die Linie nicht übertreten. Aber welche Regeln im Nachtleben gelten, sagt einem keiner. Dabei gibt es auch beim Feiern Konventionen. Wer ausgeht, sollte wissen, wie er sich clever verhält. Nur wer die Fallen und Fettnäpfchen kennt, kann sie vermeiden.

Held oder Hampelmann – nirgends ist der Grat schmalere als im Nachtleben. Wer sich danebenbenimmt, macht sich gesellschaftlich unmöglich. Doch wer sich auskennt, erlebt Abenteuer, lernt Leute kennen und kann sogar der großen Liebe begegnen.

Höchste Zeit, ein paar Dinge zu klären. Welcher Platz in der Kneipe der beste ist, wie man sich am Türsteher vorbeischiebt, wie es auch ohne Rhythmusgefühl auf der Tanzfläche klappt. Was die Wahl des Cocktails über einen verrät, welche Praktiken beim One-Night-Stand keinen Spaß machen, wie man den nächsten Morgen übersteht.

»Nachts sind alle Katzen blau« liefert 200 Antworten auf die drängendsten Fragen.

Die Autoren

Sebastian Leber ist Redakteur beim Berliner »Tagesspiegel«. Er wuchs im Rheinland auf, studierte in Hamburg und lebt heute in Berlin-Kreuzberg. Er ist Betreiber des Blogs »Tiere sind Freaks«. 2013 erscheint bei Goldmann außerdem sein Buch »Ernie gegen Bert und 99 andere Duelle«.

Nana Heymann ist gebürtige Ost-Berlinerin und verbrachte einen Teil ihrer Kindheit in Moskau. Sie arbeitet beim »Tagesspiegel« und schreibt außerdem für das »ZEITmagazin« und die »zitty«.

Seit Jahren berichten die beiden Autoren für den »Tagesspiegel« über das Nachtleben der Hauptstadt, recherchieren in Clubs und Szenebars und feiern auch selbst ausgiebig mit.

NANA HEYMANN
UND SEBASTIAN LEBER

*Nachts sind
alle Katzen*

B LAU

FEIERN FÜR FORTGESCHRITTENE

GOLDMANN

Originalausgabe



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream* für dieses Buch
liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

1. Auflage
Copyright © 2013 by Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Abbildungen im Innenteil: Nana Heymann und Sebastian Leber
Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München
Umschlagabbildung © by FinePic®
JS / DF · Herstellung: Str.
Layout und Satz: Julia Hoffmann
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN: 978-3-442-15733-4

www.goldmann-verlag.de

Für Odile, Tigran und H. P. Baxxter



INHALT

15 Vorwort – Wissen ist Nacht

DIE PLANUNG

19 Brauche ich einen guten Vorsatz für die Nacht? 20 Mit wem gehe ich aus? 21 Geschlechterverteilung beachten? 22 Wann sollte man Verabredungen fürs Wochenende treffen? 23 Wie schnell muss ich Einladungen annehmen? 24 Darf man eine bereits zugesagte Einladung wieder absagen? 25 Wie fälsche ich am besten meinen Perso? 27 Wie plane ich in einer fremden Stadt? 28 Wie schleiche ich mich auf eine Party ein?

DAS OUTFIT

32 Der richtige Hängegrad seiner Jeans? 33 Wie *skinny* dürfen ihre Jeans sein? 35 Gibt es für Männer Gelegenheiten, bei denen kurze Hosen gehen? 35 Lieber Rock oder Hose? 37 Wie viel Dekolleté darf eine Frau zeigen? 39 Männer – Gel ins Haar oder nicht? 40 Wie ausgelatscht dürfen seine Turnschuhe sein, ohne dass er sich sozial unmöglich macht? 41 Wie löse ich die heikle Frage der Sockenfarbe? 43 High Heels oder flache Schuhe? 44 Wie laufe ich in High Heels, ohne mich lächerlich zu machen?

45 Wie sexy darf die Unterwäsche sein? **47** Wie groß darf ihre Handtasche sein? **49** Sollte eine Frau vorsichtshalber ein Kondom in ihrer Handtasche deponieren – oder schadet das ihrem Ruf? **50** Und wo hat der Mann noch gleich das Handy? Die Zigaretten? Das Geld? **51** Das richtige Parfüm für den Abend – wie findet man's? **53** Soll ich mich mit Pheromonen einsprühen? **55** Die Sonnenbrille – daheim lassen oder vorsichtshalber einpacken? **57** Der Lippenstift – knallrot oder *nude*? **58** Überhaupt: Make-up?!? **59** In welchen Ausnahmefällen dürfen sich Männer schminken? **60** Muss man sich an vorgegebene Dresscodes halten? **61** Partnerlook? **61** Motto-Shirts – ja oder nein?

DAS VORGLÜHEN

63 Daheim oder draußen? **65** Kann ich Bierflaschen mit den Zähnen öffnen? **67** Bier auf Wein, das lass sein? **68** Wie verhindere ich einen Kater? **70** Woran erkenne ich, dass mich jemand abfüllen möchte – und ist das jetzt eigentlich positiv oder negativ? **71** Soll ich bei Trinkspielen mitmachen? **73** Darf ich auch alleine vorglühen? **74** Noch schnell zusammen ein Video gucken?

IN DER KNEIPE ODER BAR

75 Die Jacke an der Garderobe abgeben oder mit zum Sitzplatz nehmen? **76** Wo sitzt man am besten? **78** Was spricht gegen den Hocker am Tresen? **78** Darf man in der Kneipe tanzen? **79** Darf ich als Mann Frauenbier trinken? **80** Bierdeckeltürme – cool oder uncool? **82** Soll ich mich vor Absinth hüten? **83** Was verrät die Wahl des Cocktails über mich? **86** Darf ich die Garnitur meines Cocktails essen? **87** Darf ich mit jedem und überall anstoßen? **88** Welcher Pegel ist vertretbar? **89** Ist Komasaufen cool?

89 Bringt es etwas, die Kellnerin anzufürten? **91** Darf ich vor anderen mit meinem Smartphone herumspielen? **92** Getränke einzeln bezahlen oder in Runden? **93** Wie viel Trinkgeld muss ich geben? **95** Woran erkenne ich, dass mich ein Kellner verarschen will? **96** Wie gewinne ich eine Kneipenschlägerei? **98** Wie rauche ich eine Zigarre? **100** Muss ich nach einem Rülpsen wirklich »Schulz« sagen? **101** Muss ich mich vor der Karaoke-Maschine hüten? **103** Wie kiffe ich richtig? **104** Was passiert, wenn ich beim Kiffen erwischt werde? **106** Wie gaukelt man in einer Weinbar Kennerschaft vor? **108** Darf ich als Hetero in eine Schwulenbar? **110** Ich kann die Rechnung nicht bezahlen – muss ich jetzt Geschirr abwaschen?

AUF DER PRIVATPARTY

112 Soll ich auf eine Party, wenn ich außer dem Gastgeber keinen kenne? **113** Was tun, wenn der Gastgeber mich an der Tür bittet, die Schuhe auszuziehen? **115** Was soll ich mitbringen? **116** Für Gastgeber: Muss ich vorher die Nachbarn warnen? **117** Wen begrüße ich wie? **119** Wo lerne ich auf einer Party Leute kennen? **120** Wie spreche ich Fremde an? **122** Soll ich ältere Partygäste duzen oder siezen? **123** Darf ich jemanden googeln, den ich gerade erst kennengelernt habe? **125** Wie überspiele ich Wissenslücken im Gespräch? **126** Soll ich beim Small Talk lügen? **127** Muss ich über schlechte Witze lachen? **129** Wie werde ich einen nervigen Gesprächspartner los? **131** Wie schnorre ich Zigaretten? **132** Wie schütze ich mich vor Schnorrern? **132** Darf ich auf einer Party lästern? **133** Wie beschimpfe ich richtig? **135** Was machen, wenn sich die Klotür nicht abschließen lässt? **136** Die Party ist todlangweilig. Was tun? **138** Darf ich als Nichtraucher zu den Rauchern auf den Balkon? **139** Ist es okay, den Gastgeber nach

seinem WLAN-Passwort zu fragen? **140** Darf ich angebissenes Gemüse erneut in die Dipsauce stecken? **141** Was sollte ich niemals betrunken tun? **143** Nehme ich Wahrheit oder Pflicht? **144** Welche legalen Drogen wirken tatsächlich? **147** Von welchen legalen Drogen muss ich die Finger lassen? **148** Wie ruiniere ich eine Party? **149** Für Gastgeber: Gibt es originelle Motto-Partys? **151** Was muss ich als Gastgeber noch beachten? **152** Wie kann ich als Gastgeber die Party beenden?

AUSGEH-ALTERNATIVEN

154 Ist es unhöflich, im Kino Popcorn zu mampfen? **155** Darf ich mich beim Konzert vordrängeln? **157** Wie überlebe ich einen Moshpit? **158** Lohnt es sich, beim Konzert »Zugabe« zu rufen? **160** Wie bin ich ein gutes Groupie? **163** Darf ich im Restaurant den Teller ablecken? **164** Welche Besteckcodes muss ich beachten? **165** Ist Shisha-Rauchen harmlos? **166** Soll ich beim Junggesellenabschied die Sau rauslassen? **168** Darf ich mich auf der Betriebsfeier gehen lassen? **169** Im Theater unauffällig husten – nur wie? **171** Wie schaffe ich es, in der Oper wach zu bleiben? **173** Soll ich als Frau mit Kumpels in die Sauna gehen? **175** Wie kann ich meine Freunde beim Poetry-Slam beeindrucken? **176** Bei welchem Casino-Spiel kann ich gewinnen? **178** Wie verhalte ich mich im Strip-Club?

IN DER WARTESCHLANGE

180 Wie wirkt sich die Wahl der Uhrzeit auf die Länge der Wartezeit aus? **182** Wie verhalte ich mich richtig in der Schlange? **183** Gibt es Dinge, die ich beim Anstehen auf keinen Fall tun sollte? **185** Ist Vordrängeln unmoralisch? **186** Wie kann ich meine Position in der

Warteschlange unauffällig optimieren? **188** Zum Dialekt stehen oder lieber Hochdeutsch sprechen? **189** Wie komme ich am Türsteher vorbei? **192** Kann man den Türsteher austricksen? **193** Ist es sinnvoll, mit dem Einlasser zu flirten? **195** Lässt sich ein Türsteher bestechen? **196** Sollte man sich nach einem Nein gleich noch mal anstellen? **198** Wie verhalte ich mich, wenn ich selbst reinkomme, meine Freunde aber nicht? **199** Sollte man sich am Türsteher für ein Nein rächen? **201** Darf man am Eingang nach Rabatt fragen? **203** Wie komme ich auf die Gästeliste? **204** Garantiert mir ein Gästelistenplatz sicheren Einlass? **205** Bringt es was, mit einem großen Auto vorzufahren? **206** Was kann ich in den Club reinschmuggeln – und wie?

IM CLUB

208 Ohne Rhythmusgefühl unter der Diskokugel glänzen – geht das? **210** Wie sexy dürfen Frauen tanzen? **212** Das ewige Thema: Sollten Männer überhaupt tanzen? **215** Wollen Frauen angetanzt werden? **215** Da liegt jemand auf der Tanzfläche – Planking oder ein Fall für den Notarzt? **216** Unterwegs mit dem Freund, der Freundin – wie verhalte ich mich als Paar? **218** Gibt es eine Altersgrenze, ab der man in Clubs nichts mehr zu suchen hat? **219** Ist es ratsam, mit dem Clubpersonal zu klüngeln? **221** Darf ich Jacke und Tasche beim DJ deponieren? **222** Die Musik ist grauenhaft, aber die Begleitung findet sie super – bleiben oder gehen? **224** Darf ich mir beim DJ ein Lied wünschen? **225** Darf ich dem DJ meinen iPod aufdrängen? **226** Wie verhindere ich Fotos, die mich am nächsten Tag betrunken und derangiert im Internet zeigen? **229** Der Typ hinter der Bar ignoriert mich. Was tun? **231** Kann man sich einen Menschen schön trinken? **233** Die Getränkekarte als Erinnerungsstück mitnehmen – gute Idee? **234** Wie erkenne ich

einen Dealer – und wie rede ich mit ihm? **236** Poppers probieren oder nicht? **238** Wie schütze ich mich vor K.O.-Tropfen? **240** Ab welcher Schlangenlänge vor dem Damenklo dürfen Frauen ruhigen Gewissens das Herrenklo aufsuchen? **241** Darf ich die Klofrau um ihr Trinkgeld prellen? **242** Zum Sex aufs Herren- oder Damenklo? **243** Wie kotze ich richtig auf der Toilette? **244** Wie benehme ich mich im Darkroom? **246** Bleib ich drei Tage wach? **247** Resteficken – ja oder nein?

FLIRTEN UND KENNENLERNEN

250 Woran erkenne ich, ob sie Interesse hat? **251** Woran erkenne ich, ob er Interesse hat? **252** Welche Anmachsprüche lasse ich besser bleiben? **253** Worüber rede ich mit meinem Flirtpartner? **255** Soll ich meinem Date sagen, wenn es Mundgeruch hat? **256** Wie entlarve ich einen Profi-Aufreißer? **258** Soll ich meine neue Bekanntschaft besser nach ihrer Telefonnummer oder der Mailadresse fragen? **259** Wohin beim ersten Date? **261** Will mein Gegenüber beim ersten Date Sex? **262** Ist Fummeln vor Freunden okay? **262** Zählt es, wenn einer betrunken »Ich liebe dich« sagt? **263** Wie verhalte ich mich beim Speed-Dating? **265** Gibt es gelungene Abfahren?

AUFBRUCH NACH HAUSE

267 Wann sollte man gehen? **269** Wie verabschiede ich mich richtig? **271** Besteht eine moralische Verpflichtung, betrunkene Freunde persönlich an der Haustür abzuliefern? **272** Wie viel Promille habe ich eigentlich? **273** Darf ich betrunken im Auto übernachten? **274** Darf ich betrunken Rad fahren? **275** Die Musik im Taxi nervt meine Begleitung und mich. Müssen wir

sie ertragen? **277** Wie weit darf ich mit der neuen Eroberung im Taxi gehen? **278** Auf dem Heimweg noch schnell zu McDonald's? **279** Durchmachen oder nicht?

DER ONE-NIGHT-STAND

280 Lohnt sich ein One-Night-Stand? **281** Zu mir oder zu ihm/ihr? **282** Wie öffne ich ihren BH mit einer Hand? **283** Was verrät das Tattoo auf dem Körper meiner Eroberung? **285** Auf welche Sexpraktiken sollte ich mich niemals einlassen? **287** Welche Sätze darf man auf keinen Fall sagen? **288** Viagra zum Spaß nehmen? **290** Kann sich aus einem One-Night-Stand etwas entwickeln? **291** Was verrät das Schlafzimmer meines One-Night-Stands? **294** Wie verabschiede ich mich? **296** Wie überlebe ich den *walk of shame*?

DER NÄCHSTE MORGEN

299 Mythos Konterbier: Was ist dran? **300** Noch zur After-hour? **302** Was kann ich auch mit einem Kater wunderbar tun? **303** Ab welchem Restalkoholpegel darf ich zum Brunch, und wann sollte ich besser daheim frühstücken? **304** Was hilft wirklich gegen Augenringe? **305** Soll ich einen Seitensprung beichten? **306** Ich habe eine Dummheit begangen und nicht auf einem Kondom bestanden. Was jetzt? **307** Hilfe, da unten im Schritt krabbelt was. Grund zur Panik? **310** Muss ich die Freundschaftsanfrage einer Partybekanntschaft annehmen? **311** Was darf ich meinen Mitmenschen am Montag vom Wochenende erzählen?

313 Nachwort – Alle Nacht dem Volke **317** Danksagung

VORWORT – WISSEN IST NACHT

Als wir uns fragten, ob die Party jetzt nicht besser zu beenden sei, war es irgendwie schon zu spät. Fußabdrücke auf der Tapete, eine Bierlache im Treppenhaus, in der Küche hatte jemand Schloss Neuschwanstein aus Kochutensilien nachgebaut. Gesamteindruck: desolat.

Ein Außenstehender hätte annehmen können, hier habe eine Horde sturzbesoffener Punks eine Neuauflage der legendären Chaos-Tage versucht. Dabei waren es bloß ein paar Dutzend Studenten – die meisten von ihnen angehende Geisteswissenschaftler, die sich an einem gewöhnlichen Freitagabend in einer gewöhnlichen WG im beschaulichen Hamburger Stadtteil Eimsbüttel versammelt hatten. Wir hatten extra das Schlafzimmer ausgeräumt und zur Tanzfläche erklärt, ein Bekannter lieh uns seine Miniatur-Lichtanlage mit einer roten und einer blauen Glühbirne. Freunde brachten Wein und Gin mit, auf dem Balkon wurde geraucht.

Als wir am nächsten Morgen auf ebendiesen traten, um uns einen Überblick über das Ausmaß der Verwüstung zu

verschaffen, entdeckten wir in der Ecke zwischen halb leeren Chipstüten einen stinkenden Haufen. Diesen Haufen hatte, soweit waren wir uns einig, kein Hund gesetzt.

Man könnte sich nun fragen, was da schiefgelaufen ist – welcher Auslöser die Party hatte eskalieren lassen. Was hatten wir als Gastgeber falsch gemacht? Hatte vielleicht die Geschlechtermischung nicht gestimmt? Lag es an der Weigerung einzelner Gäste, im Flur ihre Schuhe auszuziehen? Hätte der DJ besser weniger Linkin Park gespielt?

Man kann aber auch eine ganz andere steile These aufstellen: Muss eine gute Party womöglich im Desaster enden, um allen Teilnehmern als historisches Ereignis in Erinnerung zu bleiben?

Jedenfalls waren wir uns nach dieser Party einig: Richtiges Feiern ist eine Wissenschaft. Es sollte ein eigener Fachbereich an der Uni dafür eingerichtet werden. Mit Seminaren zu den Themenfeldern »Privatparty«, »Kneipe« und »Club«. Mit Praxiseinheiten zu gekonntem Styling und Vorglühen. Das alles gibt es leider nicht. Stattdessen ist jeder, der den Kosmos Nachtleben erkunden will, mehr oder weniger auf sich allein gestellt. Dabei erwarten ihn zahllose Fettnäpfchen und Fallstricke, und wer jemals am Wochenende eine Großraumdisko besucht hat, der weiß: Über-30-Jährige mit viel Ausgeherfahrung können sich genauso blamieren wie Teenager.

Aus Fehlern lernt man, heißt es. Zum Glück auch aus den Fehlern der anderen. Man muss nicht erst nach einer durchzechten Nacht mit aufgemaltem Hitlerbart im Gesicht aufwachen, um zu wissen, wie viel Alkohol man verträgt.

Man braucht sich nicht die Knochen brechen zu lassen, um herauszufinden, wie sich eine Kneipenschlägerei am effektivsten vermeiden lässt.

Auch wir, die Autoren dieses Buches, haben Fehler gemacht. Sehr viele und sehr schreckliche. Einige davon werden auf den folgenden Seiten ausführlich analysiert.

Außerdem haben wir diejenigen befragt, die wissen, wie es besser geht: Kneipen- und Clubbetreiber, DJs, Türsteher, Taxifahrer, Barkeeper und Klofrauen. Anderthalb Jahre lang wollten wir die ungeschriebenen Gesetze, die geheimen Regeln des Nachtlebens erkunden und zusammentragen. Wir haben Fachliteratur gewälzt, aktuelle psychologische Studien durchgesehen und eigene Umfragen unter Bekannten und Kollegen initiiert. Das Ergebnis heißt »Nachts sind alle Katzen blau«.

Unsere Erkenntnisse sollen nicht belehren, sondern Spaß bringen. So viel Spaß wie eine gelungene Reise durch die Nacht in Begleitung von Freunden, mit blinkenden Diskokugeln und wummernden Boxen, mit neuen Bekanntschaften und verbotenen Früchten.

Vor mehr als 220 Jahren hat Freiherr Adolph Knigge ein Buch veröffentlicht, in dem er Höflichkeit und Taktgefühl im gegenseitigen Umgang einforderte. Andere schlossen daraus, wie man bei Tisch Messer und Gabel zu halten habe und wem man wie die Hand schüttelt.

Das Problem: Zu Knigges Zeiten existierten weder Technoclubs noch Cocktail-Bars, kein Lipgloss und keine Baggy Pants, keine Trash-Motto-Partys, kein Ecstasy und ganz sicher keine Zweisamkeit namens Resteficken. Der Beruf

DJ war noch nicht erfunden, One-Night-Stands zumindest nicht salonfähig. Adolph Knigge und seine Jünger konnten unmöglich wissen, wie im 21. Jahrhundert angemessen gefeiert wird.

Es wird Zeit, dass jemand diese Lücke schließt.

Berlin im Februar 2013
Nana Heymann und Sebastian Leber



DIE PLANUNG

BRAUCHE ICH EINEN GUTEN VORSATZ FÜR DIE NACHT?

Sie brauchen gar nichts. Aber es könnte Spaß und Abwechslung bringen, sich etwas Ehrgeiziges oder auch Mutiges vorzunehmen. Fünf Vorschläge:

1. Versuchen Sie, einen ganzen Abend lang auf jede direkte Frage mit »Ja« zu antworten – und entsprechend zu handeln.
2. Erleben Sie im Laufe der Nacht mindestens drei Dinge, die Sie bis jetzt noch nicht getan haben.
3. Suchen Sie einen Ort auf, den Sie unter normalen Umständen nie betreten würden.
4. Probieren Sie, fünf Telefonnummern zu ergattern.
5. Küssen Sie einen fremden Menschen.

MIT WEM GEHE ICH AUS?

Grundsätzlich sollten Sie nur mit Leuten losziehen, in deren Beisein Sie sich wohlfühlen. Leider unterliegt die Zusammensetzung einer Gruppe mitunter gewissen Zwängen. Zum Beispiel: Ein Freund bringt einen Kumpel mit, den Sie abgrundtief unsympathisch finden, aber gegen dessen Anwesenheit Sie der Harmonie wegen nicht protestieren. Sicherzustellen ist in einer solchen Situation unbedingt eine personelle Aufstockung. Ohnehin sollte man nachts nie zu dritt unterwegs sein, denn als Trio wegzugehen klappt ungefähr so problemlos wie die Entsorgung von radioaktivem Müll. Einer wird sich ausgeschlossen fühlen, und sei es nur für ein paar Minuten.

Plant man einen Abend mit mehreren Leuten, besteht die Ausgehtruppe idealerweise aus: einem unkontrollierbaren Irren (für die Überraschungsmomente), einer toleranten, geduldigen und sozial veranlagten Person, die sich mit allen versteht und die Gruppe zusammenhält, einer attraktiven Single-Frau und einem attraktiven Single-Mann (fürs Knistern) und einem Kasper (für die gute Laune). Bei der Zusammenstellung ist es wie beim Cast zu einem guten Film. Menschen müssen bestimmte Rollen und Aufgaben erfüllen, die das Nachtleben vorgibt, damit am Ende alles gut wird. Einziger Unterschied zum Film: Verzichten Sie auf den Schurken. Also den Kumpel, der permanent schlechte Laune hat und alle zehn Minuten darauf hinweist, dass er eigentlich total ungerne ausgeht. Außerdem nehmen Sie bitte nie mehr als einen Kasper mit. Sonst droht der Abend so unerträglich zu werden wie der Comedy-Freitag auf Sat.1.

GESCHLECHTERVERTEILUNG BEACHTEN?

Zu einem Bankett bringt man kein Sandwich mit, schon gar nicht, wenn man zu zweit unterwegs ist. Wer als Mann darauf aus ist, Frauen kennenzulernen, tut das besser nicht im Beisein weiblicher Begleitung. Nicht mal in Gegenwart einer guten Freundin. Selbst wenn mit ihr nichts läuft, nie was gelaufen ist und auch nie etwas laufen wird, wird sie sich – trotz anderslautender Beteuerungen – zurückgesetzt und vernachlässigt fühlen. Immer. Wie gefühlskalt muss ein Mensch sein, der glaubt, es sei okay, anderen Frauen hinterherzusteigen, während er die, mit der er gekommen ist, allein an der Bar zurücklässt? Unterschwellig wird es sie verletzen, dass seine Aufmerksamkeit anderen gilt, wo sie doch von einem lustigen Abend zu zweit ausgegangen war. Im umgekehrten Fall wird das nicht anders sein.

Ziehen Sie mit mehreren Personen durch die Nacht, bedenken Sie unbedingt die gruppeninterne Konkurrenz Ihres eigenen Geschlechts. Der gut aussehende, modisch gekleidete Kollege oder die hübsche Praktikantin mögen im Büro nett und unterhaltsam sein. Beim Ausgehen sind sie dennoch Rivalen, mit denen Sie unbewusst um Gesprächs- und Flirtpartner buhlen. Dem spontanen Impuls, sie in die Abendplanung mit Freunden einzubeziehen, sollten Sie daher nur nach sorgfältigem Abwägen nachgeben. Gegen das Beisein attraktiver Begleitpersonen des anderen Geschlechts ist hingegen nichts einzuwenden. Ein Mann inmitten hübscher Frauen steigert in der Außenwirkung seinen Marktwert, eine von gut aussehenden Männern umgebene Frau ebenfalls. Dringend abzuraten ist davon, sich mit lauter gestörten, verhaltensauf-

fälligen und schlecht gekleideten Gestalten zu umgeben. Ihr Marktwert wird schneller in den Keller sausen, als Sie »echte Schönheit kommt von innen« sagen können. Die Intention, als charakterlich gefestigter Gutmensch dazustehen, wird leichter durchschaubar sein als das transparenteste Outfit von Micaela Schaefer.

WANN SOLLTE MAN VERABREDUNGEN FÜRS WOCHENENDE TREFFEN?

Sich zu verabreden ist wie ein Steak zu braten: Aufs richtige Timing kommt es an. Wer sich zu früh festlegt, landet vielleicht auf einer lauen, halb garen Party; wer die Wochenendgestaltung zu spät konkretisiert, kann ebenfalls Pech haben. Schon am Montag dem ehemaligen WG-Mitbewohner zuzusichern, zur Einweihung von dessen neuer Wohnung zu kommen? Geradezu töricht und ein Indiz für planerische Verzweiflung. Am Ende sitzt man zu fünft wortlos vor einer Schüssel mayonnaisegetränktem Nudelsalat, während am anderen Ende der Stadt die Party des Jahres steigt. Sich bis in den späten Freitagabend alle Optionen offenzuhalten, kann aber auch riskant sein. Gut möglich, dass Freunde in der Zwischenzeit Pläne schmieden, in denen man selbst irgendwann keine Rolle mehr spielt.

Als bester Zeitpunkt zum ersten Sondieren der Möglichkeiten erweist sich der Mittwoch. Das vorherige Wochenende liegt dann so weit zurück, dass auch die durstigsten Trinker ihren Rausch auskuriert haben. Andererseits ist der Druck, sich festlegen zu müssen, noch nicht sehr groß. Nun gilt

es, ein paar grundsätzliche Fragen zu klären: Nach wessen Gesellschaft, welcher Musik, welchen Drinks steht einem der Sinn? Will man den Abend durchgängig mit ein- und denselben Leuten in ein- und demselben Laden verbringen oder ist einem eher nach Abwechslung zumute?

Je nachdem, wie die Antworten ausfallen, kann man am Donnerstagabend zur Feinabstimmung schreiten und Zusagen aussprechen, Verabredungen treffen. Oder auch nicht. Nur darf man sich dann nicht wundern, wenn man allein durch die Freitag- oder Samstagnacht zieht. Was aber auch sehr reizvoll sein kann.

WIE SCHNELL MUSS ICH EINLADUNGEN ANNEHMEN?

Zu manchen Gelegenheiten wird schriftlich eingeladen. Etwa zu Hochzeiten, runden Geburtstagen, formalen Dinner- oder Cocktailpartys. In der Regel ist in dem Anschreiben ein Datum vermerkt, zu dem der Gastgeber um Rückmeldung bittet. Der Einfachheit halber wird das gern mit der aus dem Französischen stammenden Buchstabenkombination »RSVP« abgekürzt: »Répondez s'il vous plaît« (»Bitte antworten Sie«). Den Absender nicht allzu lang warten zu lassen, scheint nur fair – schließlich braucht er Planungssicherheit. Ihm zwei Stunden nach Erhalt der Einladung per Kurier die Antwort zuzustellen und sich deren Empfang vom Boten quittieren zu lassen, kann aber irritierend wirken und Rückschlüsse auf einen sehr überschaubaren Freundeskreis zulassen. Abzuraten ist auch davon, die Frist voll auszureizen und sich erst auf den letzten Drücker festzulegen. Dies vermittelt dem Gastge-

ber (nicht ganz zu Unrecht) das Gefühl, in der Rangliste der Begünstigten einen der hinteren Plätze zu belegen. Was also tun? Am besten, Sie antworten im zeitlichen Mittel, also auf halber Strecke zwischen dem Eintreffen der Einladung und dem Feiertagstermin.

Verbreitet ist auch, Freunde über Facebook zu Partys einzuladen, selbst der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer macht das. Der Gastgeber postet einen Termin, auf den es verschiedene Antwortmöglichkeiten gibt: 1. »Teilnehmen«. 2. »Vielleicht«. 3. »Absagen«. Wobei hier netzspezifische Codes gelten. Wer auf »Teilnehmen« klickt, kommt vielleicht. Wer auf »Vielleicht« klickt, kommt garantiert nicht. Wer sich für »Absagen« entscheidet, will seiner Empörung darüber Ausdruck verleihen, dass der Idiot es überhaupt gewagt hat, ihn einzuladen.

DARF MAN EINE BEREITS ZUGESAGTE EINLADUNG WIEDER ABSAGEN?

Ja. Zumindest wenn es sich bei dem Anlass, zu dem geladen wurde, um einen vergleichsweise beliebigen handelt. Zur wöchentlichen Kneipentour mit der Clique am Freitag kurzfristig verhindert? Egal! Eine kurze, mit Emoticons gespickte Rund-SMS, und die Sache kann gedanklich ad acta gelegt werden. Ähnlich verhält es sich mit dem Clubabend, bei dessen Planung man die zeitgleich stattfindende Party zum bestandenen Studium der eigenen Schwester, nun ja, vergessen hat. Des Familienfriedens wegen werden Freunde es einem nachsehen, dass sie den Kürzeren ziehen.

Anders liegt die Sache bei exklusiveren Einladungen, nämlich Hochzeiten, runden Geburtstagen von engsten Freunden und Verwandten, Essen in kleinem Kreis. Entscheidend ist der Aufwand, den der Gastgeber betreibt. Und die Priorität, die er einem zuweist. Trifft auf beides die Antwort »hoch« zu, sollte die Einladung entsprechend ernst genommen werden. Hat man eine Zusage einmal ausgesprochen, müssen die Gründe für eine Absage schon sehr schwerwiegend sein. Nicht geltend zu machen sind: bessere Einladungsalternativen, plötzliche Lustlosigkeit, die Wiederholung des verpasssten »Tatort«. Vortragbar sind höchstens ernste Erkrankungen (Lepra aufwärts) oder wichtige berufliche Verpflichtungen (Afterwork-Partys mit Kollegen zählen nicht). Trifft einer dieser Gründe zu, hat eine Absage immer im direkten Gespräch zu erfolgen. Niemals per Mail, SMS oder Anrufbeantworternachricht. Der Gastgeber hat ein Recht darauf zu erfahren, warum er eine Portion Hummer umsonst gekauft hat.

WIE FÄLSCHE ICH AM BESTEN MEINEN PERSO?

Es gibt ganz unterschiedliche Gründe, seinen Personalausweis fälschen zu wollen: Weil man mit 16 nicht in die Disko ab 18 reinkommt, weil man mit 18 nicht in den Studentenclub ab 21 reinkommt, weil man als Minderjähriger im Kino noch keine Kettensägenmassakerfilme anschauen darf.

In Internetforen finden sich zahllose Vorschläge und Tricks, wie man angeblich garantiert und fast ohne Risiko mit gefälschten Papieren Einlass findet. Aber stimmt das wirklich?

Ein Überblick über die beliebtesten Techniken inklusive Kosten-Nutzen-Analyse.

1. Personalausweis einscannen, das Geburtsdatum photoshopen, hochwertig ausdrucken und laminieren. Problem: Das ist Urkundenfälschung und somit kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat. Es drohen bis zu fünf Jahre Knast. Kosten-Nutzen: Das ist es nicht wert.
2. Statt des eigenen Persos einen fremden Studentenausweis, zum Beispiel den internationalen ISIC-Ausweis, einscannen und fälschen. Ist ja kein Regierungsdokument. Problem: Es macht keinen Unterschied, Urkunde bleibt Urkunde und die Fälschung somit eine Straftat. Kosten-Nutzen: Lieber sein lassen.
3. Den Perso von jemandem ausleihen, der einem einigermaßen ähnlich sieht und das richtige Alter hat. Problem: Ist zwar keine Urkundenfälschung, aber Missbrauch von Ausweispapieren und damit wiederum eine Straftat. Immerhin droht einem hier nach § 281 StGB nur maximal ein Jahr Knast, übrigens auch dem, der einem anderen seinen Ausweis überlässt. Kosten-Nutzen: Vor allem da man auch noch einen anderen mit reinzieht – lieber nicht.
4. Perso einscannen, das Geburtsdatum photoshopen und in Schwarz-Weiß auf einem DIN-A4-Papier ausdrucken. Den Wisch dann dem Türsteher vorzeigen und behaupten, man lasse das Original immer zu Hause, um es nicht zu verlieren. Problem: Theoretisch müsste die Kopie auf der Rückseite beglaubigt werden. Vielen Türstehern ist das aber egal, sie lassen einen trotzdem rein. Achtung: Niemals in Farbe ausdrucken, sonst kann das als Versuch gewertet werden, die Kopie als Original auszugeben. Das

wäre dann wieder Urkundenfälschung. Kosten-Nutzen: Gut – allerdings nur, solange es nicht alle machen und die Türsteher irgendwann dahinterkommen.

Und was ist mit demjenigen, der gar kein höheres Alter vortäuschen möchte, sondern im Gegenteil ein paar Jahre wegmogeln will? Zum Beispiel, um eine neue, augenscheinlich deutlich jüngere Bekanntschaft nicht zu vergraulen. Oder um den Minderjährigen-Rabatt im Kino abzugreifen. Oder um sich auf eine „Unter 30“-Party einzuschleichen, bei der Ausweiskontrollen ebenfalls Pflicht sind. Auch in diesen Fällen wird der Fälschungsversuch leider nicht als Partygag gewertet, die oben beschriebenen Gesetze kommen ebenso zur Anwendung. Es dürfte außerdem um einiges peinlicher werden, seine Motive dem Richter zu erklären. Dann lieber auf andere Strategien zum Jungwirken setzen: Haarspangen für sie, Jeansflicken mit Rennwagenbildern für ihn.

WIE PLANE ICH IN EINER FREMDEN STADT?

In einer fremden Stadt unterwegs zu sein, ist wie Wattwandern: Ohne fachkundige Anleitung geht man leicht baden. Handelsübliche Reiseführer verkaufen einem gern die letzte Absturzkneipe als Szene-Bar und die fragwürdigste Abschleppdisko als angesagten Club. In Wirklichkeit werden diese Orte von Einheimischen nicht mal im Notfall frequentiert. Einen Vorwurf kann man den Verfassern solcher Guides nicht mal machen. Sie recherchieren aus Kostengründen oft nur wenige Tage vor Ort, und bis ihre Tipps niedergeschrieben und gedruckt sind, vergehen zwei Jahre.

Dennoch gibt es Wege, Touristenfallen zu vermeiden. Eine erste Orientierungshilfe bieten Stadtmagazine. Nach deren Lektüre sind immer noch Fragen offen? Dann setzen Sie sich in eine vertrauenerweckende Bar oder Kneipe, direkt an den Tresen. So ergibt sich in einer ruhigen Minute vielleicht ein kurzer Small Talk mit dem Barmann, der einem Tipps und Anlaufpunkte nennen kann. Oder Sie bauen auf die Schwarmintelligenz der Internetgemeinschaft. So mancher Abend wurde schon gerettet, weil auf einen kurzen Facebook-Post oder Tweet auf Twitter à la »Schlaflos in Helsinki – was tun?« tatsächlich zehn nützliche Adressen genannt wurden, und zwar von Leuten, die ähnliche Vorstellungen vom Leben, Ausgehen und Feiern haben wie man selbst.

WIE SCHLEICHE ICH MICH AUF EINE PARTY EIN?

Für manche ist es ein Sport. Woche für Woche sind sie damit beschäftigt, vermeintlich vielversprechende Partys ausfindig zu machen und diese zu infiltrieren. Die Rede ist nicht von so erloschenen Gestalten wie den großbrüstigen Beinahe-Promis, die sich über Umwege auf Filmpremierenpartys schmuggeln und sich so ihre einzige warme Mahlzeit pro Woche sichern. Gemeint sind ganz durchschnittliche Schüler, Studenten und Guerilla-Hedonisten, die sich einen Kick davon versprechen, sich unter Unbekannte zu mischen und mit ihnen zu feiern.

Einige dieser sogenannten *gatecrasher* (»Eindringlinge«) organisieren sich sogar im Internet und überfallen Partys fremder Leute, die bei solchen Überraschungsbesuchen an

Truppenstärke meist klar unterlegen sind. Thessa aus Hamburg kann ein Lied davon singen. Die Schülerin hatte den Termin für ihre Geburtstagsfeier auf Facebook versehentlich nicht als privat angekündigt. 1.600 Gäste stürmten daraufhin das Haus ihrer Eltern und hinterließen eine Schneise der Verwüstung. Selbst 100 Polizeibeamte konnten nicht verhindern, dass die Lage eskalierte, dass Mülltonnen angezündet und Autos demoliert wurden. Dem Geburtstagskind sangen die Partyheuschrecken immerhin ein Ständchen: »Thessa, oh, Thessa, wir kennen uns zwar nicht / Doch uns egal, wir feiern dich und saufen uns jetzt dicht.« Wie gefürchtet solche Spaß-Vandalen mittlerweile sind, beweist eine Gruppierung namens »Facebook Republican Army«. Ein Jahr lang versetzte sie Großbritannien in Angst und Schrecken, die Presse warnte die Bevölkerung vor der »geheimen Internetgesellschaft, die darauf wartet, die Party Ihres Teenagers zu zerstören«. Später stellte sich raus: alles nur ein großer Fake von ein paar Mitzwanzigern, auf den die Medien reingefallen waren.

Für den Fall, dass Ihr Eventkalender noch einige Vakanzen aufweist und Sie keine Berührungsängste vor fremden Menschen haben, nachfolgend ein paar Tricks. Am einfachsten zu knacken sind Partys, auf denen der Besucherandrang groß und die Menge unübersichtlich ist. Je selbstbewusster Ihr Auftreten, desto weniger wird jemand Ihre Anwesenheit in Frage stellen. Als eine Art Türöffner empfiehlt der amerikanische Buchautor Frank Kelly Rich (»Die feine Art des Saufens«) ein Mitbringsel. Ideal sind Alkoholika. Kommt ein Gast mit einer Flasche Tequila in der Hand zur Tür rein, wird niemand an dessen Daseinsberechtigung zweifeln. Falls

doch, geben Sie vor, ein Freund von Micha oder eine Bekannte von Anne zu sein. Auf jeden Fall von einer Person mit verbreitetem Namen, die es mit hoher Wahrscheinlichkeit auch unter den Anwesenden geben wird. Anschließend bringen Sie unauffällig den Namen des Gastgebers in Erfahrung. Er dient als Gesprächsgrundlage mit anderen Besuchern. Die Frage »Und woher kennst du Maria?« ist bei einem Small Talk ein guter Einstieg (siehe auch: »Wie spreche ich Fremde an?«). Halten Sie aber bei allem, was Sie tun, Maß. Werden Sie weder übermütig noch unverschämt, nur so bleibt Ihre Tarnung intakt. Also keine falschen Gerüchte über Anwesende streuen oder hemmungslos die Bar leeren. Ohnehin sollten Sie halbwegs nüchtern bleiben. Um mitzubekommen, wann sich die Party dem Ende zuneigt. Dann ist es nämlich auch für Sie an der Zeit zu gehen. Nicht dass Ihnen tatsächlich noch Micha, Anne oder Maria gegenüberstehen und Sie sich erklären müssen.

Deutlich abgebrühter muss man vorgehen, wenn man es auf exklusive Partys und Veranstaltungen schaffen will. Hier kommt es darauf an, vorab den vorgegebenen Dresscode und den Namen des Organisators zu kennen, auf den man sich später berufen wird. Auch eine Begleitperson kann von Vorteil sein. Am Empfang behaupten Sie einfach, auf der Gästeliste des Veranstalters zu stehen. Erwähnen Sie ihn am besten namentlich, das wirkt vertrauenerweckend. Während die Dame oder der Herr hinterm Counter die Liste scannt, werfen Sie ebenfalls einen Blick drauf und prägen sich einen beliebigen, noch nicht abgestrichenen Besuchernamen ein. Nachdem man Sie nicht gefunden hat, nennen Sie den fremden Namen und verweisen auf Ihre Begleitung. Der falsche

Name muss natürlich zum Geschlecht Ihres Partners beziehungsweise Ihrer Partnerin passen. Des Weiteren sollten Sie darauf achten, einen Moment ohne Andrang abzapfen. Nur so lässt sich verhindern, dass derjenige direkt hinter Ihnen steht, für den Sie und Ihre Begleitung sich gerade ausgeben.



Nana Heymann, Sebastian Leber

Nachts sind alle Katzen blau

Feiern für Fortgeschrittene

ORIGINALAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 320 Seiten, 12,5 x 18,7 cm
ISBN: 978-3-442-15733-4

Goldmann

Erscheinungstermin: Februar 2013

Alle Antworten auf die wichtigsten Fragen rund ums Nachtleben

Wie glüht man richtig vor? Wo ist der ideale Sitzplatz in der Kneipe? Wie wickelt man den Türsteher um den Finger? Was sind die besten Zutaten für einen gelungenen Morgen danach? Und sollen Männer tanzen?

Die beiden Autoren feiern im Berliner Nachtleben selbst gerne und ausgiebig mit und greifen in ihrer Tagesspiegel-Kolumne »Partygänger« die wichtigsten nächtlichen Taktfragen auf. Ihren reichen Erfahrungsschatz wollen sie nun mit uns allen teilen. Entstanden ist ein lustiger wie lehrreicher Knigge für Nachtaktive mit Taktgefühl.